



textvergoldung

LEKTORAT DR. EVA MAYER

Workbook

Schreibhandeln



EVA MAYER . DR. RER. POL.

LEKTORAT . KORREKTORAT .
WISSENSCHAFTLICHES SCHREIBEN

www.textvergoldung.de

M info@textvergoldung.de

T 0176 830 656 79



#textvergoldung



DEINE INNERE SCHREIBHALTUNG

Wann kommst du gut/schnell ins Schreiben?

Wann hast du Schwierigkeiten, ins Schreiben zu kommen?

Hast du eine Schreibroutine ? Wie sieht sie aus?

Hältst du dich für eine*n gute*n Schreiber*in?

YES

MAYBE

NO

DEINE INNERE SCHREIBHALTUNG

Fällt es dir leicht, anderen deinen Text zu zeigen?
Warum (nicht)?

Kennst du Angst vor oder beim Schreiben?
Wie macht sich das bemerkbar?

YES

MAYBE

NO

Wie gehst du mit Druck (im Schreibprozess) um?
Methoden/Routinen?

Gibt es eine Schreibaufgabe, die dir richtig gut gelungen ist?
Was meinst du, woran das lag?

METHODENBASIERTES SCHREIBEN

SCHREIBEN ALS SCHLÜSSELKOMPETENZ DES
WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITENS



ORIENTIEREN



RECHERCHIEREN



EXZERPIEREN/IDEEN SAMMELN



STRUKTURIEREN



SCHREIBEN



ÜBERARBEITEN



WISSENSCHAFTLICHES JOURNALING

Was ist das?

- routiniertes/kontinuierliches Verschriftlichen von Ideen

Wie geht das?

- Impulsfragen
- Satzanfänge
- Bilder

Was bringt das?

- Aufzeichnungen von Ideen, Fragen, Anmerkungen
- Als Schreibjournal für alle Phasen der Textproduktion
- für Fragestellungen, Begriffserklärungen, Literaturangaben, Zitate, Exzerpte etc.
- verankern von (Schreib-)Routinen
- Reflexion was bereits geschafft ist
- To-do-Liste
- Not-to-do-Liste



WISSENSCHAFTLICHES JOURNALING

mit Impulsfragen starten:

Welchen Fokus setzt du heute?

An welchem Hauptproblem möchtest du heute arbeiten?

Was hebst du dir für einen anderen Tag auf?

Welches Ziel setzt du dir heute (Seitenzahl/Zeichenzahl)?



WISSENSCHAFTLICHES JOURNALING

mit Impulsfragen abschließen:

Welche Ziele hast du erreicht?

Welche nicht und warum?

Welche Fragen/Ideen sind heute entstanden? Hat das Auswirkungen?

Woran arbeitest du das nächste mal weiter?



CLUSTERING

Was ist das?

- Kategorienbildung anhand von (Ober-)begriffen

Wie geht das?

- Sammle Begriffe zu einem Thema, die du anhand ihrer Merkmale kategorisierst (von einander abgrenzen, Synergien aufzeigen, hierarchisieren, chronologisieren).

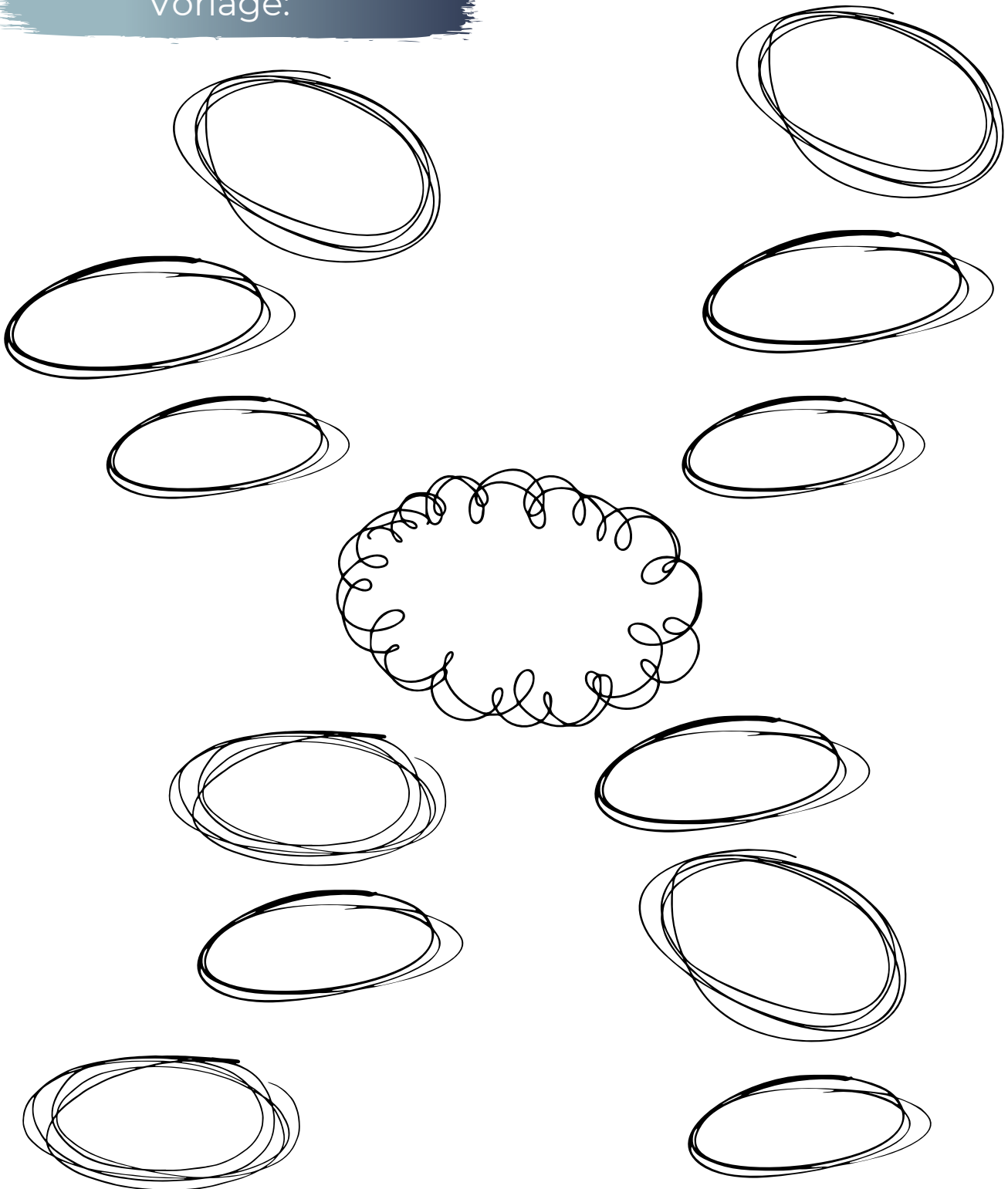
Was bringt das?

- Ordnen von Ideen
- einschlagen bestimmter Denkrichtungen
- ausschließen/eingrenzen des Themenspektrums



CLUSTERING

Vorlage:





ZETTEL METHODE

Was ist das?

- Einzelne Zettel repräsentieren einzelne Gedanken/Themenunter- und Schwerpunkte

Wie geht das?

- Notiere einzelne Gedanken auf einzelne Zettel.
Durch unterschiedliche Farben und die Anordnung der Zettel können nun Kategorien erstellt werden durch
- hierarchisieren, abgrenzen, Gemeinsamkeiten

Was bringt das?

- (temporäre) Visualisierung,
- (temporäre) Strukturierung
- neu ordnen von festgefahrenen Denkprozessen



ZETTEL METHODE

Beispiel:





STRUKTURBAUM

Was ist das?

- Einzelne Themenschwerpunkte werden ähnlich einem Baum angeordnet.

Wie geht das?

- Den Stamm bilden zentrale Begriffe,
- die sich dann in den Ästen und Verästelungen weiter differenzieren lassen.

Was bringt das?

- Themenschwerpunkte herausarbeiten
- Kategorien bilden
- zur Vorbereitung oder Entwicklung einer Gliederung
- Prüfung der Relevanz und Schwerpunktsetzung einzelner Themen

strukturschaffend

strukturfolgend



STRUKTURBAUM

Vorlage:





MIND-MAP

Was ist das?

- eine Methode, um die Interdependenzen verschiedener Begriffe/Prozesse graphisch darzustellen.

Wie geht das?

- Starte mit einem Kerngedanken in der Mitte eines Blattes. Ausgehend von diesem notierst du dazu passende Gedanken die du durch Pfeile oder Striche mit dem Kerngedanken verbindest.

Was bringt das?

- neue Ideen entwickeln
- stetig erweiter- und verfeinerbar
- auch für Teamarbeit geeignet



MIND-MAP

Vorlage:



ANALOGIERAD

Was ist das?

- dient dazu, ein bekanntes Phänomen in seinen Grundzügen zu beschreiben und diese Merkmale dann auf ein anderes Phänomen zu übertragen.

Wie geht das?

- Kreisförmige Anordnung der Einfälle zu einem Thema
- In der Mitte steht das Ausgangsphänomen
- Die beschreibenden Merkmale werden in einem ersten Ring um das Ausgangsphänomen gruppiert.
- Diese gesammelten Merkmale werden dann auf ein anderes (zu vergleichendes) Phänomens zu übertragen versucht.
- Diese Merkmale bilden den äußeren Ring des Analogierades.

Was bringt das?

- Analogien und Disanalogien zwischen zwei Begriffen zu finden
- Unterstützt bidirektionalen Vergleich von Merkmalen



ANALOGIERAD

Vorlage:





PQ4R-METHODE

Was ist das?

- Q4R ist eine Methode für das Bearbeiten wissenschaftlicher Texte.
- eignet sich für Artikel als auch Bücher
- entwickelt im Jahr 1972 von Thomas und Robinson,
- Schwerpunkt liegt auf dem Verstehen des Textes
- Lesegeschwindigkeit wird zweitrangig

Wie geht das?

- Unterteile deinen Text in kleinere Abschnitte.
- „PQ4R“ steht nun für die einzelnen Schritte, in denen du den Text durcharbeitest

- P** Preview (Überfliegen)
- Q** Questions (Fragen stellen)
- R** Read (Lesen)
- R** Reflect (Reflektieren)
- R** Recite (Wiedergeben)
- R** Review (Rückblick)

Was bringt das?

- zielführendes Lesen durch klare Anspruchshaltung
- Exzerpte nicht als bloße Zusammenfassung, sondern als Ausgangspunkt für das Weiterverarbeiten.



PQ4R-METHODE

Vorlage:

Inhalt/Seitenzahl

Fragestellung/Themenschwerpunkt

Zusammenfassung

Andere sagen?

Relevant für

Offene Fragen/weiterführende Literatur



EXPOSÉE

Was ist das?

- schriftlicher Überblick über die geplanten Arbeitsschritte

Wie geht das?

- Bestandteil eines Exposés sind üblicherweise
 - Einleitung (thematische Hinführung zum Thema)
 - Problemstellung
 - Erkenntnisinteresse (wissenschaftlich und persönlich)
 - Forschungsstand und Quellenlage
 - Forschungsfrage
 - Methodik, Forschungsdesign
 - Zielsetzung
 - Vorarbeiten (geleistete und zu leistende)
 - Gliederungsentwurf
 - Zeitplan
 - Literaturverzeichnis

Was bringt das?

- frühzeitige Auseinandersetzung mit einem Forschungsthema
- Reality-Check: mögliche Fehler im Forschungsdesign ausfindig machen
- Grundlage für Austausch zum Text
- Abgleich der Vorstellungen (Verfasser*in/Adressat*in/Betreuer*in)
- ermöglicht strukturiertes Vorgehen beim eigentlichen Schreibprozess
- langfristig Zeitersparnis



FOKUSSPRINT

Was ist das?

- schriftlicher Überblick über die geplanten Arbeitsschritte

Wie geht das?

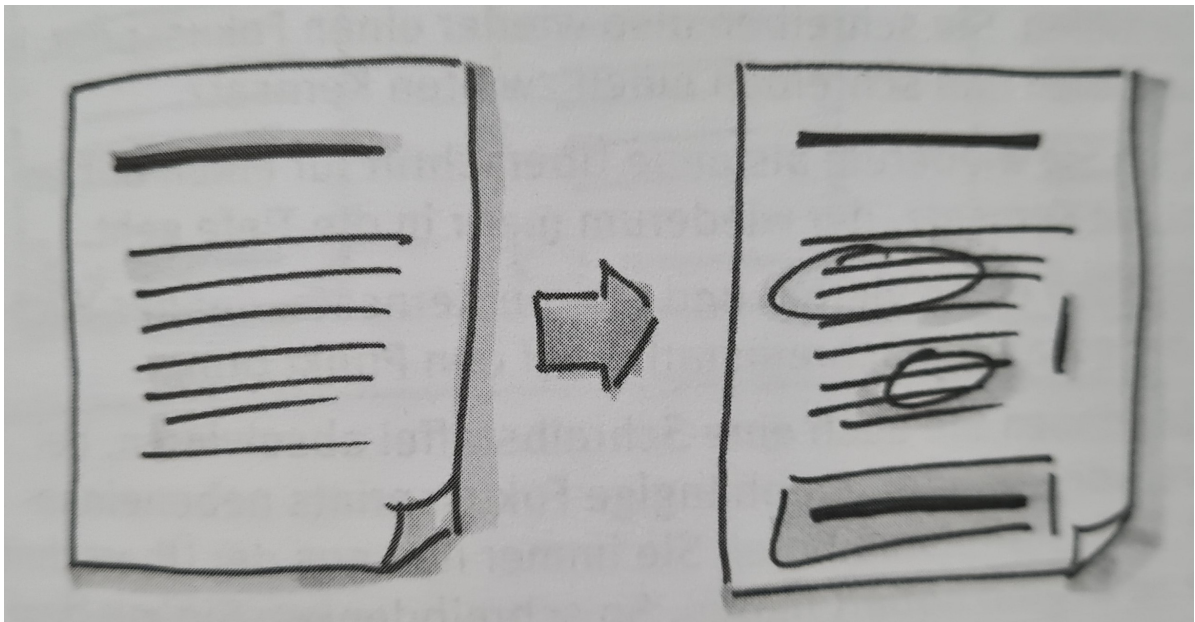
- Bestandteil eines Exposés sind üblicherweise
 - Einleitung (thematische Hinführung zum Thema)
 - Problemstellung
 - Erkenntnisinteresse (wissenschaftlich und persönlich)
 - Forschungsstand und Quellenlage
 - Forschungsfrage
 - Methodik, Forschungsdesign
 - Zielsetzung
 - Vorarbeiten (geleistete und zu leistende)
 - Gliederungsentwurf
 - Zeitplan
 - Literaturverzeichnis

Was bringt das?

- frühzeitige Auseinandersetzung mit einem Forschungsthema
- Reality-Check: mögliche Fehler im Forschungsdesign ausfindig machen
- Grundlage für Austausch zum Text
- Abgleich der Vorstellungen (Verfasser*in/Adressat*in/Betreuer*in)
- ermöglicht strukturiertes Vorgehen beim eigentlichen Schreibprozess
- langfristig Zeitersparnis



FOKUSSPRINT



(Scheuermann (2016): Schreibdenken, S. 79.)



FOKUSSPRINT

Was ist das?

- Kombination von Fokussprints

Wie geht das?

- Mache einen Fokussprint
- Nimm den Kernsatz und nutze diesen als Fokus für einen neuen Fokussprint
- Wiederhole. (Abb. 1.)
 - Alternativ: Schreibe zum gleichen Thema (Fokus) einzelne Fokussprints, in denen du verschiedene Denkrichtungen ausprobierst. (Abb. 2)
- Setze dir eine Zeitspanne von ca. 15 bis 20 Minuten.

Was bringt das?

- Oberflächliche Gedanken lässt du hinter dir
- du gehst in eine thematische Tiefe
- Du formulierst in jedem Schritt treffsicherer

(Scheuermann (2016): Schreibdenken, S. 80 f.)



FOKUSSPRINT

Abb. 1. Scheuermann (2016): Schreibdenken, S. 80.

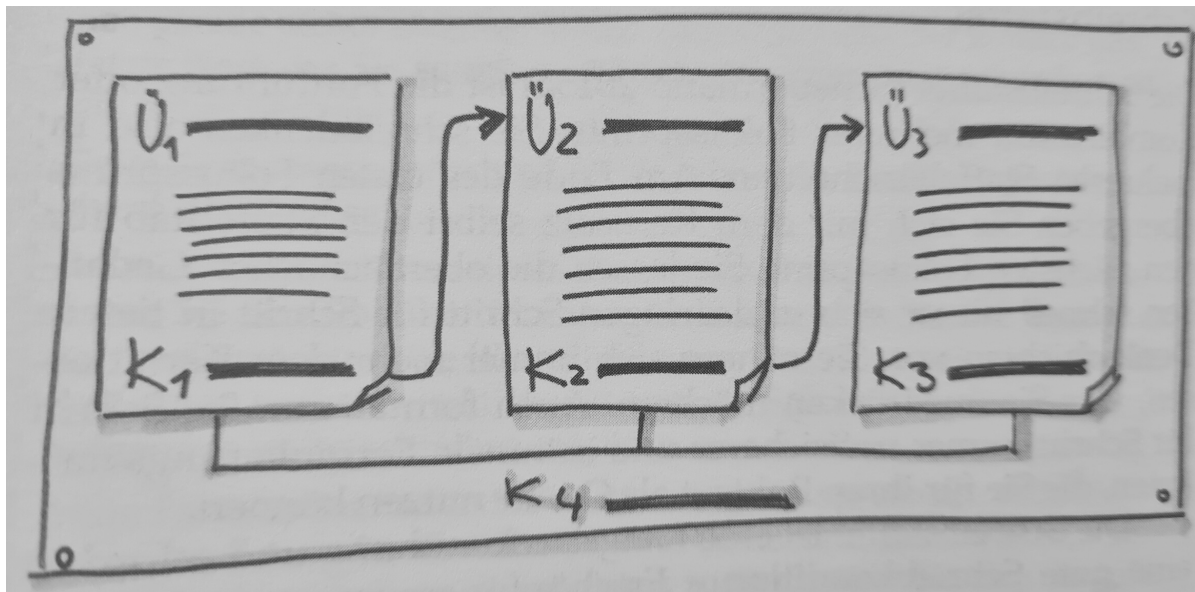
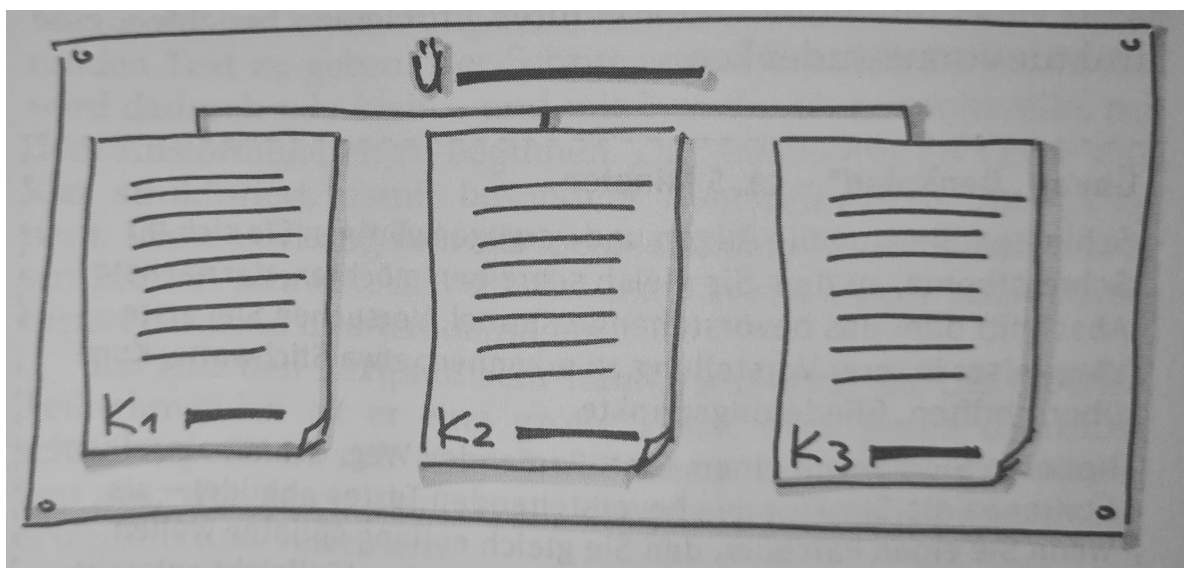


Abb. 2. Scheuermann (2016): Schreibdenken, S. 81.



(Scheuermann (2016): Schreibdenken, S. 80 f.)